

Kolloquium „Berner Gespräche zur Sportwissenschaft“

Montag, 13.11.2017, von 16.15 Uhr bis 17.45 Uhr

Hörsaal C001 (Universität Bern, ZSSw Gebäude C, Bremgartenstr. 145, 3012 Bern)

Zur Bedeutung und Manipulation sozio-ökonomischer Impact-Studien für Olympische Spiele

Prof. Dr. Holger Preuß ist Professor für Sportökonomie und Sportsoziologie an der Johannes Gutenberg-Universität, Mainz, Professor für Sportmanagement am Molde University College, Norwegen. Seit 2007 "International Scholar in Sport Management" an der New York State University (SUNY, Cortland) und seit 2012 adjunct Professor an der University of Ottawa, Kanada. Sein Forschungsschwerpunkt liegt auf den ökonomischen Wirkungen von Sportgroßveranstaltungen, insbesondere auf denen der Olympischen Spiele und der Fußball-Europa- und -weltmeisterschaften. Weitere Forschungsfelder sind Konsummuster von Sport-Event Touristen und Bewerbungen um Großsportveranstaltungen sowie das "Erbe" von Mega Events aus sozio-ökonomischer Sicht. Prof. Preuß hat zahlreiche Verbindungen in die Praxis, u.a. ist er Mitglied im Beratungsgremium des Bundesinnenministers DeMaiziere zur Reform des Leistungssports, IOC Commission member für „Sustainability and Legacy“ und Lead expert in der XG ECO der Europäischen Union.



Der Vortrag widmet sich der Darstellung, wie man eine Economic Impact Analyse für Sportevents durchführt. Dabei wird zum einen erklärt, was diese Art von Analyse leisten kann und wie sie durchgeführt werden müsste, um seriös zu sein. Besonderes Augenmerk soll darauf gerichtet werden, wie diese Studien „manipuliert“ werden können. Dieses Erkenntnis ist sehr wichtig, da Impactanalysen von Olympischen Spielen die Wirkungen manchmal geschönt und manchmal immens schlecht darstellen.

Die Bedeutung dieser Studien gewinnt vor dem Hintergrund der steigenden Kosten Olympischer Spiele, zudem erwartet das IOC seit 2011 für Bewerbungen bereits heute eine solche Studie anzufertigen.

Im Vortrag werden vereinzelt Beispiele der socio-economic Impact Studie von Paris 2024 verwenden, an der der Autor mitgearbeitet hat, und kann in der Diskussion auf die anstehende Bewerbung von Sion 2026 eingehen.